

den Dunst und Rauch des Thales, durchweht von gesunder Gebirgsluft. Der Boden ist, wenn auch nicht erster Klasse, doch recht gut, so daß meist reiche Ernten gemacht werden. In guten Jahren wächst auch viel Obst. Doch hat der Weinstock hier keine Grenze. Die Trauben am Pfarrhause sind ganz selten reif geworden.

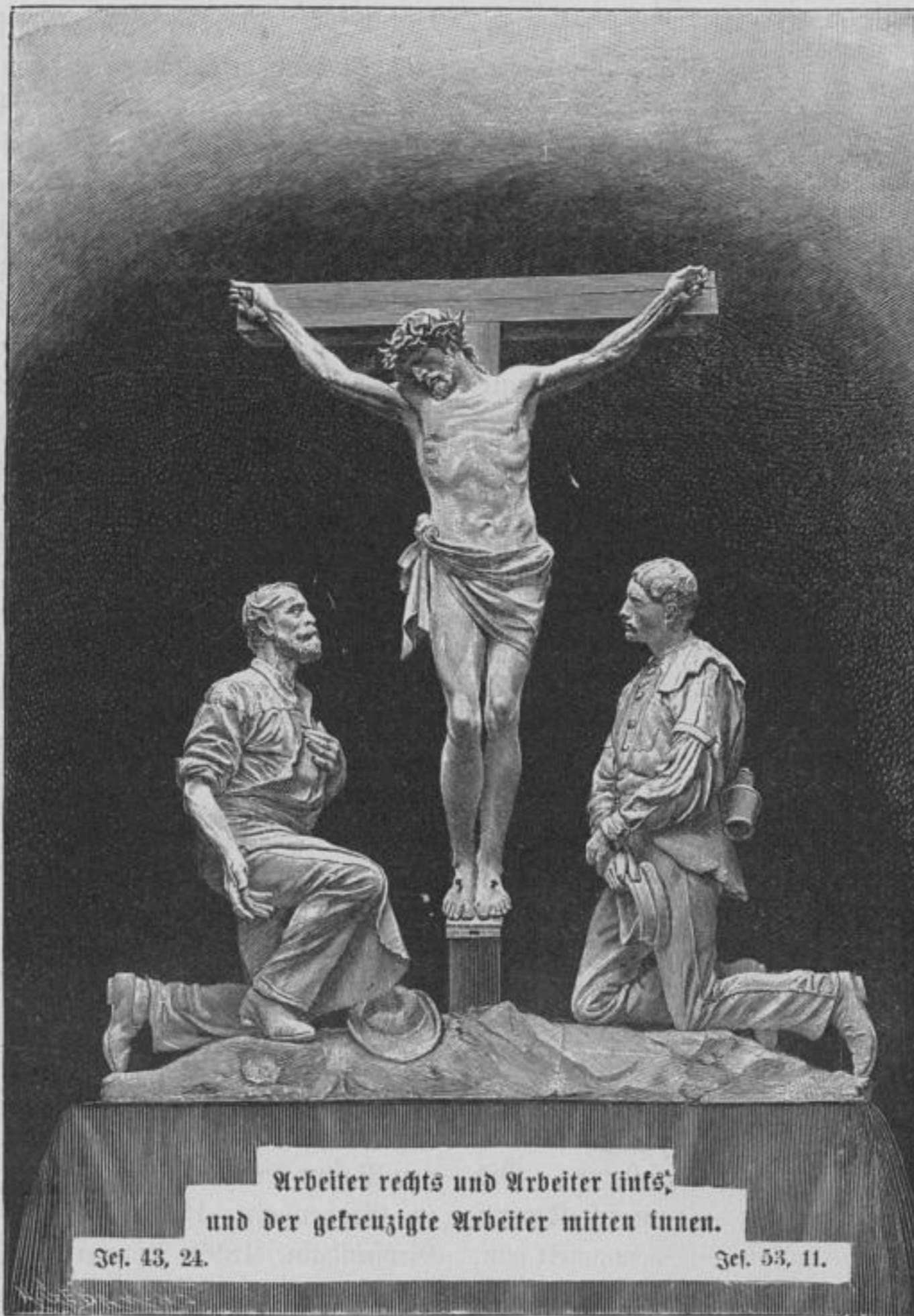
Zum ersten Male wird Cainsdorf 1382 genannt. In diesem Jahre schenkte nämlich der Löb- nitzer Pfar- rer Johannes Bschafan dem Plebane und Kapellane des Hospita- les vor dem Zwickauer Frauenthore ein Stück Holz bei Cainsdorf. In der von Meinhardt Burggrafen von Meißen confirmir- ten Schen- kungsur- kunde wird Cainsdorf

Kanßdorf geschrieben. Unter den Gutsbesitzern sind die ältesten Geschlechter die von Floß, Hochmut, Schauer, alle bereits um 1580 ge- nannt. Das Dorf gehörte zu der Herr- schaft Planitz, die allerdings damals schon vieler Anteile beraubt 1689 aus dem Besitze der Schön- burge, bez. des Enkels von Georg Ernst von Schön- burg, des Grafen Heinrich von Promnitz (an die

Schönburge eigentlich vom Kurfürsten von Sachsen 1662 verpfändet) in die Hände der jetzigen Be- sitzer, der Familie von Arnim, für 51000 Gulden kam, und mit Neudörfel zur Parochie Planitz. Der Kirch- und Leichenweg führte von Cainsdorf

über die Höhe nach Planitz. Als nun aber durch den Zuzug von Berg- und Hüttenar- beitern aus dem Gebirge die Seelen- zahl der Parochie Planitz immer mehr stieg und als selbst die An- stellung eines Diaconus in der Person des späteren Pastors von Neumark Rudolph Koft 1856, der nament- lich Cains- dorf zu ver- sorgen hatte, dauernde Hilfe nicht brachte, kam man auf den Gedanken der Trennung der immer mehr zur

Miesenparochie werdenden Gemeinde. In wessen Geiste dieser Gedanke zuerst entstand, ist schwer zu sagen. Es schlingen sich darum viele Sagen und mancher beanspruchte, auf dieses damals in der Sächsischen Landeskirche noch Unerhörte gekommen zu sein. So viel ist gewiß, daß der Gedanke Leben gewann durch Diaconus Koft, der auf den Wegen treuer Seelsorge



Arbeiter rechts und Arbeiter links,
und der gekreuzigte Arbeiter mitten innen.

Jes. 43, 24.

Jes. 53, 11.